

AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Amnesty-Aktionsnetz Heilberufe

Sprecherin

Dipl.-Psych. Dr. phil. Ulrike Heckl, Zasisusstrasse 41, 79102 Freiburg
ulrike.heckl@ai-aktionsnetz-heilberufe.de

Stellvertretender Sprecher

Dipl.-Psych. Dr. phil. Freihart Regner, Hiddenseer Str. 12, 10437 Berlin
freihart.regner@ai-aktionsnetz-heilberufe.de

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321 . W: www.ai-aktionsnetz-heilberufe.de

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00 .
Betreff: Gruppe 2900



Aktionsbericht 2012

November 2012

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Förderer und Spender,

mit diesem Schreiben möchten wir Sie gerne über die *Aktivitäten des Aktionsnetzes Heilberufe von Amnesty International in 2012* informieren.

Bei unserer Frühjahrstagung in Frankfurt am Main wurde der *Parallelbericht zum 5. Staatenbericht der Bundesrepublik Deutschland (CAT/C/DEU/5) nach Maßgabe des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe* diskutiert, der auf unserer Homepage abgerufen werden kann. Darin wird unter anderem auch eine langjährige Forderung des Amnesty-Aktionsnetzes Heilberufe empfohlen: „Die Bundesregierung ist aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass Folteropfer und Asylsuchende die nötige Rehabilitation einschließlich medizinischer und psychotherapeutischer Behandlung erhalten einschließlich DolmetscherInnen und soziale Unterstützung durch qualifiziertes Personal.“

Außerdem wurde das *Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe der Vereinten Nationen* diskutiert, hier die *abschließenden Bemerkungen des Ausschusses gegen Folter zu Deutschland von Ende 2011* (siehe Link auf unserer Homepage). Darin wird dem Vertragsstaat mit Blick auf Abschiebungshaft unter anderem dringend nahegelegt, „eine medizinisch-psychologische Untersuchung und ein entsprechendes Gutachten durch einen speziell geschulten unabhängigen Gesundheitsexperten zu veranlassen, wenn bei der persönlichen Anhörung durch die Asylbehörden Hinweise auf Folter oder Traumatisierung zu Tage getreten sind“.

Im Zusammenhang mit der Frühjahrstagung wurde die Podiumsveranstaltung *„Folter in Krankenhäusern – Das Recht auf Gesundheit in Syrien“* durchgeführt, ausgerichtet von Amnesty International, medico international und dem Deutsch-Syrischen Verein zur Förderung der Freiheiten und Menschenrechte. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und hat zur Vernetzung der beteiligten Akteure beigetragen. Sie kann unter ihrem Titel vollständig bei YouTube abgerufen werden. Hintergrund ist der von Amnesty Ende 2011 veröffentlichte Bericht „Health Crisis: Syrian Government Targets the Wounded and Health Workers“, wonach verletzte Protestierende in vielen Fällen von Krankenhauspersonal – darunter auch Mediziner – und von syrischen Sicherheitskräften beschimpft, körperlich angegriffen und sogar gefoltert wurden. Die Podiumsveranstaltung informierte über diese dramatische Situation sowie über Möglichkeiten, das Menschenrecht auf Gesundheit durch medizinische Notfallhilfe wenigstens einigermaßen zu gewährleisten.

Für *Amnesty International* gab **Ruth Jüttner, Nahost-Expertin**, einen Überblick über die dramatische Menschenrechtskrise in Syrien. Angesichts der brutalen Niederschlagung friedlicher Demonstrationen mit tödlicher Gewalt, Massenfestnahmen und systematischer Folter ist Amnesty der Auffassung, dass die syrische Regierung für Verbrechen gegen die Menschlichkeit verantwortlich ist. Die bisherigen Bemühungen der internationalen Gemeinschaft, auf ein Ende der Gewalt gegen Zivilisten in Syrien hinzuwirken, wurden einer kritischen Bestandsaufnahme unterzogen.

Für *medico international* berichtete **Martin Glasenapp, Öffentlichkeitsreferent**, über das Projekt „Das Ende der Ohnmacht: Medizinische Nothilfe für die lokalen Basiskomitees in Syrien“. Es geht dabei um

die Unterstützung der medizinischen Versorgung in den Untergrundkliniken der Opposition. Wegen der Verfolgung in den regulären Krankenhäusern findet die Versorgung der Verletzten zunehmend in Privatwohnungen statt, die in regelrechte Lazarette verwandelt wurden, oder in den Hinterzimmern von Arztpraxen. Getragen werden diese informellen bis klandestinen Strukturen von engagierten ÄrztInnen und anderem medizinischen Personal.

Für den **Deutsch-Syrischen Verein zur Förderung der Freiheiten und Menschenrechte berichtete Dr. Hassan Naggat**, Vorsitzender der Koordinationsstelle für die verletzten syrischen Flüchtlinge in Antakya, über seine Arbeit in den türkischen Städten Antakya, Kilis und Antep. Der langjährige Vorsitzende der Union arabischer Ärzte in Europa hat sich mit aus Syrien geflüchteten Ärzten und einem Apotheker zu einem Team zusammengeschlossen, das sich insbesondere der Schwerverletzten annimmt, deren Behandlung überwacht und koordiniert. Die Patienten werden bei Bedarf aus den staatlichen Krankenhäusern in geeignete Fachkliniken verlegt, wo notwendige Operationen durchgeführt werden können.

Unsere in Kooperation mit der Amnesty-Gruppe Menschenrechtsverletzungen an Frauen geplante Herbstveranstaltung in Berlin zu **weiblicher Genitalverstümmelung** musste aus organisatorischen Gründen auf Anfang Februar 2013 verschoben werden. Sie wird auf unserer Homepage angekündigt werden.

In unsere Ende 2011 gegründete Internet-Zeitschrift „Menschenrechte und Gesundheit“ (www.amnesty-gesundheit.de) wurde der Text „Menschenrechte in der (Alten-)Pflege“ von Karl-Heinz Henze und Gudrun Piechotta-Henze aufgenommen. Danach verpflichten die Menschenrechte dazu, kranke und pflegebedürftige Menschen zu unterstützen und dabei ihre Würde zu bewahren. Die Menschenrechte sollten als verbindliche Handlungsdimension in den Pflegeberufen stärker etabliert werden.

Es wurden **13 Medical Actions** verschickt, in die Länder Bahrain, Syrien, Honduras, Ghana, Iran, Israel, Bulgarien, El Salvador, Ägypten. Diese Briefaktionen mit heilberuflichem Bezug führen in vielen Fällen zu Hafterleichterungen bis Freilassungen für die verfolgten Menschen.

Das Amnesty-Aktionsnetz Heilberufe finanziert auch in diesem Jahr in spezialisierten Einrichtungen durchgeführte **Psychotraumatheapien für Folteropfer einschließlich Dolmetscherkosten**. Die Betroffenen sind auf diese Therapien dringend angewiesen. Schwierigkeiten der Finanzierung wurden diskutiert auf der diesjährigen Fachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAFF) in Berlin: **Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge – universelles Menschenrecht oder Privileg?** Diesbezügliche Forderungen der BAFF können auf unserer Homepage (siehe aktuelle Texte) abgerufen werden.

Wir möchten Sie bitten, reichlichen Gebrauch von dem beiliegenden **Spendenaufruf** zu machen. Mit Ihren Spenden ermöglichen Sie die oben beschriebene sowie für das nächste Jahr geplante Arbeit unseres Amnesty-Aktionsnetzes zum Menschenrecht auf Gesundheit, in Deutschland und weltweit.

Für bereits eingegangene Spenden sagen wir Ihnen **unseren herzlichen Dank!**

In der Hoffnung, dass Sie uns auch im kommenden Jahr tatkräftig unterstützen, und den besten Wünschen für ein menschlicheres und friedlicheres Jahr 2013 grüßen Sie herzlich



Dr. Ulrike Heckl

Dr. Freihart Regner

für das Amnesty-Aktionsnetz Heilberufe
www.ai-aktionsnetz-heilberufe.de